

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen würt.
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor ausgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 57

Donnerstag, den 14. Mai 1914

50. Jahrgang.

Das Erdbeben auf Sizilien.

Die Nachrichten, die über die verhängnisvolle Naturkatastrophe auf Sizilien aus den heimge- suchten Bezirken einlaufen, sind so widersprechend, die Angaben über die Zahl der Opfer so schwankend, daß man sich über den Umfang des Unglücks auch heute noch kein genaues Bild machen kann. Die Zahl der Toten in der Provinz Catania beträgt angeblich mehrere hundert, die der Verwundeten soll tausend erreichen. Allein für Linera und Bongiaro werden 150 Tote angegeben. Telegraphen- und Telephonmasten sind kilometerweit niedergelegt; die Eisenbahnbrücke und der Tunnel von Guardia drohen einzustürzen. Das Kriegsministerium hat Truppen, Lebensmittel, Zelte und Sanitätsmaterial abgeschickt, das Rote Kreuz ein Feldlazarett. Das Zentrum des Erdbebens befindet sich bei Linera am Südostabhange des Aetna. Im Bezirk von Acireale sind alle Ortschaften und jedes einzelne Haus, jede Brücke zerstört. Linera ist ein Trümmerhaufen, ebenso Santa-Venerina. Die Bevölkerung ist auf die Felder geflüchtet. Von Jafferana fürchtet man das Schlimmste. Tote und Verwundete liegen an der Landstraße. Cosentino ist zerstört. Guardia Mangano, Carico, Santa Tecla und Bongarbio sind schwer mitgenommen. Wie der Augenschein beweist, hat das Erdbeben die gleiche Stärke gehabt, wie jenes, das 1908 Reggio und Messina in Trümmer legte.

In Mangano hat einer der italienischen Zeitungsleute, der den nördlichen Teil des zerstörten Gebietes bereist hat, aus dem Munde einer Frau eine Schilderung des Erdbebens erhalten. Es handelt sich um die Witwe eines Eisenbahners, die gerade im Begriffe war, aus ihrem Hause zu gehen, als der Erdstoß kam. Sie wurde zu Boden geschleudert, raffte sich auf, um aus dem zusammenstürzenden Gebäude zu entfliehen, kam aber nicht weit genug, denn unmittelbar vor der Schwelle umschlossen die Trümmer des Gebäudes sie. Es schien ihr, so erzählte sie, als ob sie nicht auf festem Lande, sondern auf der wellenschlagenden Oberfläche des Meeres stände; während der Erschütterung vernahm sie ein furchtbares Dröhnen der Erde. Ihre beiden Söhne, die ebenfalls zu den Geretteten gehören, verhielten sich durch ihre Entschlossenheit ein schweres Unheil. Als der Erdstoß ihr Haus zerstörte, flohen sie nicht blindlings,

sondern sie dachten sogleich daran, daß ein Eisenbahnzug in wenigen Minuten herankommen müsse. Das Ueberfahren der Strecke war außerordentlich gefährlich; so liefen sie dem Zuge entgegen und brachten ihn glücklich zum Halten, und dadurch ist wahrscheinlich eine Entgleisung des Zuges verhütet worden. Die Landstraße, die sich, ungefähr mit der Eisenbahn gleichlaufend, an der Küste entlang zieht, ist nach den Schilderungen der Berichterstatter stellenweise vollkommen gesperrt, es sind nicht nur gewaltige Risse entstanden, sondern der Boden hat sich in großen Klumpen aufgetürmt. Die Büge der Geretteten bahnten sich mit Mühe ihren Weg, und die Soldaten, die in langen Reihen hintereinander auf Bahnen die toten Opfer davontragen, können manchmal kaum vorwärts kommen.

In Linera hatte man aus den Trümmern die Leiche der Großmutter Gaiane geborgen und in ihren Armen fest umschlungen hielt die Alte die irdischen Ueberreste ihrer geliebten Kleinen beiden Enkelkinder. Als der alte Großvater die Leichen sah, streckte er stumm die Arme empor, bewegte die Lippen, ohne einen Ton hervorzubringen und sank dann, vom Schmerz erdrückt, zu Boden wie ein gefällter Baumstamm. — Als die Abenddämmerung über den Ruinen Lineras leuchtete, sah man die Straße herauf einen endlosen Zug von Maultieren heranziehen. Eine düstere Last schleppen die Tiere; schwarze Särge, viele schwarze Särge. —

Rom, 13. Mai. Der Aetna befindet sich noch andauernd in Tätigkeit. Er stößt ungeheure Aschenmengen aus und hohe Rauchsäulen steigen in die Luft. Es wurden 4 Erdstöße wahrgenommen, von denen einer so stark war, daß die Bevölkerung wiederum von einer Panik erfaßt wurde.

Mailand, 13. Mai. Corriere de la Sera meldet, daß neun heftige Erdstöße an den Abhängen des Aetna in dem Zentrum bei Randazza erfolgt sind. Aus Catania wird gemeldet: Das Erdbeben hat eine auf fünf Quadratkilometer sich erstreckende Zone schwer heimgesucht und darüber hinaus die Orte Linera und Passopoma dem Erdboden gleich gemacht. Bisher hat man ungefähr sechzig Tote gezählt. Die Gegend leidet wegen der Ausbrüche des Aetnas und der schlechten Bauart der Häuser sehr durch die Erdbeben.

Zum Tod der Frau v. Bethmann-Hollweg

schreibt das „Berl. Tagebl.“: Frau v. Bethmann-Hollweg mußte sich vor 3 Jahren im Sanatorium des Professors Kobland einer schweren Operation unterziehen. Das erwartete Resultat dieser Operation blieb aber aus und Frau v. Bethmann war seit jener Zeit leidend. Vor einigen Monaten verschlimmerte sich das Leiden. Schon als der Reichskanzler seine Reise nach Korfu verschob, war es in eingeweihten Kreisen bekannt, daß Frau v. Bethmann nicht mehr zu retten sei. Es wurden die ersten Autoritäten zu Rate gezogen, doch erwies sich alle ärztliche Kunst als vergebens. Seit dieser Zeit siechte Frau v. Bethmann langsam dahin. Der Tod trat infolge vollkommener Entkräftung ein. — Die Gemahlin des Reichskanzlers war in allem das Bild einer märkischen Edelfrau. Die Repräsentationspflichten, welche die Stellung ihres Mannes ihr in den letzten Jahren auferlegte, mögen ihr nicht nur wegen ihrer erschütterten Gesundheit manches Opfer gekostet haben. Sie liebte die Stille des Landes, wie sie Hohenfinow bot, mehr als das Getriebe der Weltstadt; eine ruhige Häuslichkeit war ihr lieber als die repräsentativen Feste, zu deren Teilnahme sie durch ihre Stellung genötigt war.

Der Reichskanzler erhielt von allen deutschen Fürsten Beweise der herzlichsten Teilnahme. Der Kaiser sandte ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm. Die Zahl der Herren und Damen, die im Reichskanzlerpalais vorsprachen, zählt nach vielen Hunderten.

Berlin, 13. Mai. Im Konferenzsaal des Reichskanzlerpalais fand heute mittag um 12 Uhr eine Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers statt. Zahlreiche Kränze, darunter vom Kaiserpaar, das einen herrlichen Kranz von weißen Rosen gesandt hatte, von den Prinzen und Bundesfürsten waren eingetroffen. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Eitel Friedrich erschienen. Weiter waren anwesend: die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen August und Oskar, sämtliche Botschafter und Gesolge, Minister und Staatssekretäre, sowie andere hohe Persönlichkeiten. Die Trauerrede hielt der Geh. Konfistorialrat Dr. Lahusen von der Dreifaltigkeitskirche.

Die Testamentsklausel.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Arnim sah Scheveling fragend an.
„Fräulein Eva Marie scheint nicht so stark bei Ihnen in Ungnade zu stehen wie das übrige weibliche Geschlecht?“

Scheveling fuhr aufgeregt mit der großen breiten Hand durch seinen dichten Haarbüsch.

„Die? — wissen Sie, Herr von Leyden, es gibt meiner Ansicht nach nur zwei Frauenzimmer, die als Menschen zu betrachten sind. Das ist unsere Mamsell Wunderlich oben auf dem Schloß, ein resolutes, mannbare Weibchen, und hier das junge Fräulein im Hause. Trotz ihrer einundzwanzig Jahre — Gut ab vor ihr, Herr, Gut ab. Die beiden nehme ich aus, sonst können mir alle Weiberröde gestohlen werden.“

„Was soll das aber nun werden, wenn eine junge Frau in Burgwerben einzieht? Sie haben doch gehört, welcher Bestimmung ich unterworfen bin durch den Testamentsanhang Ihres früheren Gebieters?“

„Um — na ja! Ich hab schon davon gehört.“ sagte Scheveling mit bekümmertem Miene. Und dann sah er Arnim forschend an.

„Wissen Sie, was ich glaube?“ fragte er.

„Nun?“

„Ich glaube, mein alter Herr ist da nicht mehr recht klar gewesen. Die Krankheit hat wohl seinen Geist etwas getrübt. Das stimmt ja gar nicht mit seinem ganzen Leben. Er hat keine Frauenzimmer um sich gelitten, so lange ich denken kann. Und nun verlangt er das von Ihnen. Nein, das stimmt sicher nicht.“

„Gleichwohl, ich muß mich dieser Bestimmung fügen und in Jahresfrist gibt es demnach in Burgwerben eine junge Frau.“

Scheveling kratzte sich den Kopf und schnitt grimmige Gesichter.

„Um — na ja, dann ist ja nichts dagegen zu machen. Dann müssen Sie wohl in den sauren Apfel beißen.“

Eine nachdenkliche Pause entstand. Dann sagte Arnim:

„Wenn ich nur gleich eine Frau fände, eine, die da hereinpast in das schöne, alte Schloß.“

Scheveling seufzte und blickte finster grübelnd vor sich hin.

„Ja, so was ist rar. Frauenzimmer gibt es ja massenhaft — bloß taugen sie alle nichts.“

Leyden sah den Alten lächelnd an. Ein Schalk blickte in seinen Augen auf.

„Um — nur zwei machen eine Ausnahme, wie Sie sagen. Mamsell Wunderlich, die mir indes wohl ein bißchen zu alt sein dürfte, und hier im Hause die junge Dame. Wie wäre es mit ihr?“

Scheveling fuhr überrascht empor.

„Natürlich — die Eva Marie. Das ist die Rechte — daß ich daran nicht gedacht habe. Die könnte wohl passen — aber nein — nein, es geht doch nicht.“

Und sein noch eben strahlendes Gesicht verfinsterte sich wieder.

„Warum geht es denn nicht?“ fragte Arnim lächelnd.

„Aber Herr, bedenken Sie doch die Alte — die Alte, Herr. Wenn die nach Schloß Burgwerben käme — das hielt ich nicht aus, da gab ich Fersengeld. Und meinen seligen Herrn drehte es wohl im Grabe herum.“

„Dann wäre es also damit nichts,“ sagte Arnim lächelnd.

Scheveling schien angestrengt nachzudenken. Nach einer Weile richtete er sich straff auf und schlug mit der Hand auf den Tisch.

„Und es geht doch. Die Alte darf einfach nicht mitkommen. Diese schicken wir irgendwo hin, nach Berlin oder so. Da laufen ja mehr solche

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 14. Mai. Die Generalmusterung der Militärschulpflichtigen findet in diesem Jahre vom 22.—24. Juni statt.

Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betreffend die Aufwandsentschädigung an soldatenreichen Familien, auf die man schon längst gewartet hat, sind nun erschienen. Nach ihnen werden die Ansprüche in Württemberg beim Ortsvorsteher geltend gemacht, der dann die Gesuche prüft und an das Oberamt zur Nachprüfung weitergibt. Ueber den Anspruch entscheidet sodann der Bezirksrat.

Aus dem Geschäftsbericht des Württemb. Schwarzwalddereins ist wieder eine erfreuliche Zunahme der Vereinsmitglieder, die fünfzig Bezirksvereinen angehören, zu entnehmen. Die Vereinszeitschrift erscheint in durchschnittlich zwölftausend Exemplaren. Das Kartenwerk wurde 1913 abgeschlossen; damit hat sich der Schwarzwalddereins ganz besondere Verdienste erworben. Auch die Schneeschuhabteilung hat Erfolge zu verzeichnen, ihre Mitgliederzahl stieg beträchtlich.

(Extrazüge.) Wie im Vorjahr werden auch heuer wieder am Pfingstsonntag zwischen 4 und 6 Uhr vormittags in Stuttgart Hptbhf. rasch fahrende Sonderzüge, die nur an den Abzweigstationen halten, nach Wildbad (über Calw), Freudenstadt, Reutlingen und Ulm abgehen. Auf den anschließenden Nebenbahnen werden, sofern kein unmittelbarer Anschluß mittels eines fahrplanmäßigen Zuges besteht, Anschlußsonderzüge gefahren. Näheres hierüber wird später bekannt gegeben. Die Sonderzüge fahren Wagen 2., 3. und 4. Klasse, zu ihrer Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Durch das neue Schulgesetz sind neue Schulhäuser zurzeit im Bau in Engelsbrand, Gräfenhausen und Schönberg; auch Feldrennach wird in Bälde mit einem Schulhausneubau beginnen. Die vorhandenen alten Schulhäuser werden zum Teil zu Lehrerwohnungen oder für sonstige Gemeindegewerke umgebaut.

4. Staatslotterie, 5. Klasse, 3. Ziehungstag. Auf Württemberg fielen: 1 Gewinn mit 5000 Mk., 4 Gewinne mit 3000 Mk., 10 Gewinne mit 1000 Mk., 14 Gewinne mit 500 Mk. Außerdem 196 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

Calw, 13. Mai. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus starb gestern nach schwerem Leiden Schultheiß Reiff von Simmozheim im 35. Lebensjahre.

Magold, 13. Mai. Der Korbmacher Benz von Emmingen ist in einer Wirtschaft in Pfrondorf unten an der Treppe tot aufgefunden worden. Er ist vermutlich die Treppe hinabgestürzt.

geschminkte Weibsbilder umher. Natürlich, so geht es, Herr, — die Alte schicken wir fort."

"Ob sie sich das aber gefallen läßt und ob Eva Marie einwilligen würde, daß man ihre Mutter wegkückt?"

Mutter — die und Mutter. Nu nee. Die Eva Marie ist heilfroh, wenn sie die Alte nicht mehr sieht. Die kann ihr nicht vergeben, daß sie den Herrn Professor so gedrangsalt hat. Na, und die Alte, die muß wollen. Das müssen Sie sich gleich vorher ausmachen, womöglich verbrieft und versiegelt, das ist sicher. Und wenn Sie ihr hiermit „unter die Arme greifen“ — er machte die Gebärde des Geldzählens — „dann geht sie auch. Aber nicht zu viel, Herr, bei der fällt alles durch die Finger wie Wasser durch ein Sieb."

Arnim sah nachdenklich durch das Fenster. Da ging eben draußen Eva Marie vorbei, mit ernstem Gesicht und gesenktem Kopf.

Die beiden Männer sahen ihr nach und blickten sich dann in die Augen.

"Eine hübsche, gesunde Person ist sie auch, eine solche neumobiische Bierpuppe, die umfällt, wenn man sie anbläst," sagte Scheveking aus seinen Gedanken heraus anerkennend.

Arnim nickte nur mit dem Kopf. Beinahe stand es schon fest bei ihm, daß Eva Marie Delius seine Frau werden sollte. — —

Als sich der Inspektor dann verabschiedete, sagte Leyden, ihm die Hand drückend:

"Besuchen Sie mich zuweilen, lieber Herr Inspektor. Mich plagt hier die Langeweile."

"Will sehen, ob es geht, Herr. Jetzt gibt es viel zu tun auf den Feldern und in der Wirtschaft. Aber wenn ichs irgend machen kann, seh ich schon wieder mal her."

"Schön, es soll mich freuen. Und mit dem Fräulein da draußen, das lasse ich mir mal durch den Kopf gehen. Das will überlegt sein."

"Wohl, wohl! Und gründlich, Herr, heiraten ist kein Pferdelauf. Das vergessen Sie man nicht. Also adius denn auf Wiedersehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Bei einer Straßenverlegung unterhalb Schönmünzach ist in einem Felsen eine Gletschermühle bloßgelegt worden, welche eine Tiefe von 3 Meter und einen Durchmesser von etwa 1 Meter hat. Leider muß wegen der Bauarbeiten die Gletschermühle wieder zugedeckt werden.

Bforzheim, 13. Mai. Der hiesige Luftfahrtverein hat für den kommenden Sonntag auch noch einen Sturz- und Kreiselstieger, den Engländer Torneley, mit seinem kleinen französischen Farman-Doppeldecker bestellt. Es ist das erstemal, daß Torneley auf dem Kontinent fliegt.

In Bforzheim hat der 21 Jahre alte Goldarbeiter Schönleber seine Geliebte, die Dienstmagd Elise Hartmann, durch Schüsse auf offener Straße schwer verletzt. Darauf flüchtete er vor die Stadt und erschoss sich selbst.

Verchiedenes.

Stuttgart, 13. Mai. Der König begibt sich am Freitag auf einige Tage nach Karlsruhe in Schlesien.

Beim Abladen von Langholz in Schiltach bei Schramberg ging wider Erwarten der Verschluß auf und eine ungefähr 1 Zentner schwere Eisenstange flog dem Arbeiter Hauer derart an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte.

Berlin, 13. Mai. Wie in Rathenow bestimmt verlautet, tritt Oberst v. Baumbach unter Beförderung zum Brigadefeldkommandeur von seinem Posten als Kommandeur des Bieten-Gusarenregiments zurück. An seine Stelle tritt Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Der Wechsel soll sich bereits im Laufe der nächsten Woche vollziehen.

Im Hause Schönwalderstraße Nr. 12 in Berlin sollten der im vierten Stock des Hauses wohnende Bäcker Walloschel und zwei andere Männer wegen gemeinsam verübter Einbrüche verhaftet werden. Dabei sprangen Walloschel und sein Komplize Reinhold Kessler in den Hof hinab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf in der Charitee starben.

In Hannover wurden einem Deutsch-Amerikaner, der sich dort niederlassen wollte, 75 000 Mk. entwendet. Nach seinen Angaben wurde ihm auf dem Wege vom Bahnhof von einem gutgekleideten Herrn, mit dem er ins Gespräch gekommen war, eine gelbe, lederne Brieftasche, in welcher sich 37 Stück englische Pfundnoten und eine Fünzigpfundnote der Standardbank befanden, entwendet.

In der Kolonie der Zeche Sachsen schlug nach einer Meldung aus Hamm (Westf.) der Blitz in eine Zementbude, in der drei Arbeiter beschäftigt waren. Einer von ihnen, ein Desterreicher, wurde sofort getötet, die zwei anderen leicht verletzt.

Aus Colmar wird berichtet: Ein noch nicht aufgeklärtes Verbrechen ist auf der deutschen Seite der Schlucht verübt worden. Zwei Franzosen, die sich als Brüder Dupuis aus Paris ausgaben, bestellten bei einem Colmarer Automobilgeschäft ein Automobil, um über die Schlucht nach Gerardmer zu fahren. Auf der Rückfahrt von Gerardmer erschlugen sie den Chauffeur und warfen ihn einen steilen Abhang hinunter; das Automobil ließen sie auf freiem Felde stehen. Die Leiche des Chauffeurs wurde erst 24 Stunden später gefunden. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Die Sammlung für Militäraviatik in der Schweiz ist nun ganz abgeschlossen. Sie hat 1 700 000 Frs. ergeben.

Wien, 13. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird amtlich mitgeteilt, daß die Nacht gut war, daß die katarhalischen Erscheinungen gegen gestern etwas geringer sind und daß das Allgemeinbefinden unverändert gut ist.

Paris, 12. Mai. Nach einem Telegramm des Generals Gouraud an den Kriegsminister haben die Zul am 10. Mai, nachdem sie den ersten Bergrücken geräumt hatten, lebhaften Widerstand geleistet. Man macht sich darauf gefaßt, daß der Zulstamm versuchen wird, den französischen Truppen in den Rücken zu fallen. Da Taurit östlich von Taza liegt, richtet sich der Vorstoß der marokkanischen Stämme demnach gegen beide französische Kolonnen.

Mailand, 12. Mai. Aus Oneglia wird gemeldet: Nach zweitägiger Unterbrechung wurde heute in der Zeugenvernehmung fortgefahren; von etwa 140 Zeugen wurden bisher 64 vernommen. Das Familienleben der Oggioni-Piepolo ist nach den Zeugenaussagen in jeder Beziehung musterhaft gewesen.

In dem Maschinenhause des Dampfers Jefferson der Old Dominion Cy. hat, wie aus Norfolk (Virginia) berichtet wird, eine Explosion stattgefunden. 7 Mann sind tot und einige andere verletzt.

In Aldershot (Hampshire) stießen zwei Militärzweidecker in mäßiger Höhe zusammen und wurden zertrümmert. Kapitän Anderson und sein Mechaniker, die sich in dem einen Flugzeug befanden, wurden getötet und Leutnant Wilson, der das andere Flugzeug führte, wurde schwer verletzt.

Cardiff, 13. Mai. Im Bristol-Kanal stieß der Dampfer „Stern“, von Neuseeland kommend, mit dem Dampfschiff „Cardiff“ zusammen, wobei 5 Menschen ums Leben kamen.

New-York, 12. Mai. Die Leichen der bei Veracruz gefallenen Matrosen wurden gestern hier gelandet und in feierlichem Zuge durch die Stadt geführt. Im letzten Augenblick hatte sich Präsident Wilson entschlossen, an der Feier teilzunehmen. Die 17 Särge wurden auf Lafetten transportiert.

Washington, 13. Mai. Admiral Rodger meldet, daß den ganzen Tag hindurch bei Tampico lebhaft gekämpft worden sei. — Mitglieder des Kabinetts erklären, Präsident Wilson hege noch immer das Vertrauen, daß die Vermittelung Erfolg haben und weitere Verwickelungen abwenden werde.

Der Kronprinz. Gedanken über Deutschlands Zukunft, von Dr. Paul Liman, geb. 1845. Dieses Buch soll nicht ein Lebensbild des fürstlichen Mannes sein, der einst, wenn das Geschick sich vollendet, nach menschlichem Ermessen die Kaiserkrone der Hohenzollern sich auf das Haupt setzen wird. Noch hat er entscheidende Taten nicht in das Buch der Geschichte eintragen dürfen, nur als Zuschauer ist er an bevorzugter Stelle den Ereignissen gefolgt. Aber schon jetzt hat der Parteikampf sich des jungen Namens bemächtigt, und indem man ihn angreift, glaubt man zugleich für den Kampf gegen die Monarchie und den monarchischen Gedanken eine Waffe zu gewinnen. Dieses Buch soll zur Abwehr helfen. Es soll bei dem sichtbar anschwellenden demokratischen Zuge der Zeit unser Volk zur Besinnung führen. Und es soll nicht zerstören, sondern erbauen: Es soll das Vertrauen in die Zukunft wecken und beleben und jenen Iden Pessimismus zerstören, den demagogische Besessenheit geschäftig verbreitet. Und darum soll dieses Buch den Kaiser der Zukunft darstellen wie er ist: Als einen tüchtigen und gewissenhaften, arbeitsamen und begeisterten Menschen, der, frei von aller Selbstvergötterung, schlichten Wesens und klaren Auges, allein die Sicherung unseres nationalen Besitzes und die Ehre des deutschen Namens sich zum Leitstern künftiger Taten wählt. Borrätig bei J. Paucke, Buchhandl. hier.

Brieftelegrammverkehr.

Wildbad, 14. Mai. (Ausschneiden!) Vom 1. Juni bis 15. September dieses Jahres ist das hiesige Postamt als Vermittlungsamt für Brieftelegramme zugelassen worden.

Es können in dieser Zeit Brieftelegramme, das heißt, Telegramme, welche gegen die ermäßigte Tage von 1 Pfg. für 1 Wort (mindestens 50 Pfg.) in der Verkehrsruhezeit über die Nacht Beförderung erhalten sollen, beim hiesigen Postamt I von 7—12 Uhr nachts, beim Postamt II (Kgl. Badhotel) von 7—9 Uhr abends aufgeliefert werden. Solche Telegramme, welche am folgenden Morgen mit dem ersten Briefbestellgang Bestellung erhalten, können auch hierher gerichtet werden.

Die Benützung dieser Einrichtung wird besonders den Badegästen empfohlen und es erscheint zweckmäßig, diese darauf hinzuweisen.

Fernsprechverkehr.

Von nun ab ist Wildbad auch zum Fernsprechverkehr mit Italien zugelassen. Die Tarife können bei den Poststellen erfragt werden.

MAGGI'S
Suppen
sind die besten!

SALAMANDER
STIEFEL
sind gut!



JOE COE



Humoristisches.

Besserung in Sicht. Leutnant: „Vorgestern abend hatten wir Schinken und Brot, gestern abend setzest du mir Wurst und Brot vor, heute steht Käse und Brot da; na, morgen haben wir wohl Brot allein!“ — Burtsche: „Nee, Herr Leutnant, morgen ho'm mer den Erschten!“

Ein Inserat aus dem Jahre 2000. Derjenige Herr, der am Sonntag in der oberen Fliegerhalle des Zentralhotels zur Windrose seinen alten Zweidecker mit meiner neuen Kumpfertaube vertauschte und davonfuhr, wird dringend ersucht, letztere ungejäumt zurückzubringen, da er gesehen wurde.

Rorbinian Düstler, Privatier.

Ein wertvoller Vogel. Verwandter: Wie betörend schön singt die Nachtigall im Gebüsch deines Gartens! — Töchterreicher Familienvater: Ja, diesem Vogel verdanken wir schon die dritte Verlobung!

Wichtige Kenntnis. Bäckfisch (die neuzugezogene Freundin durch die Stadt führend): Jetzt werde ich dir noch unser Schillerdenkmal

zeigen, liebe Mine! Es ist zwar nicht besonders künstlerisch, aber man muß den Standort wissen — hier trifft man sich nämlich gewöhnlich, wenn man ein Rendezvous hat.

Eine zeitgemäße Beleuchtung des Submissionswesens nach der bekannten Melodie „Strömt herbei ihr Völkerscharen“ bringt der in Leipzig erscheinende „Blaumaterialien-Markt“:

Kannst du gute Preise drücken,
Stehst du überall in Gunst,
Staat und Bürger voll Entzücken
Rühmen deine große Kunst,
Gute Arbeit laß beiseite,
Quäl dich nicht mit Handwerksbrauch,
Billige Preise nur bereite,
Dann hast du die Arbeit auch.

Baukunst ist nur öde Lehre
Kalkulieren, das ist Blech;
Daß der Auftrag dich beehre,
unterbiete immer frech;
Denn von unten bis nach oben
Gutes Werk man nicht mehr kennt,
Überall hört man nur loben
Stets den bill'gen Submittent.

Brauchst auch keine Warentunde,
Mensch! laß das Studieren sein!
Mit dem allergroßten Schunde
Sei' den Auftraggeber ein,
Denn die Menschheit hier auf Erden,
Die verzeiht dir jede List,
Sie will gern betrogen werden,
Wenn du nur recht billig bist.

Denk', das Leben ist ja schöne,
Recht auf Arbeit hat der Mann,
Zahle stets die höchsten Löhne,
Sieh dir nie die Leistung an.
Wenn die Kosten dann auch steigen,
Wenn nur Lust ist dein Gewinn,
Mußt nur bill'ge Preise zeigen,
Dann hat die Offerte Sinn.

Wenn du dann mit deinen Preisen
Manchen Kutisch zurecht gemacht,
Wirst du müssen bald verreisen,
Ich empfehle dir „bei Nacht.“
Wenn du nichts gebracht beiseite,
Dann laß das Bezahlen sein,
Dann geh' hin und mache Pleite,
Doch recht billig muß sie sein.

Zur Rechtfertigung der Metzger-Innung.

In dem Artikel der Metzger-Innung im „Freien Schwarzwälder Nr. 110“ muß vor allem der Vorwurf, Innungssachen gehen die Bürgerschaft nichts an, energisch zurückgewiesen werden, denn Gott sei Dank ist es durch das Innungswesen noch nicht so weit gekommen, daß die Bürgerschaft einfach den Mund zu halten und die verlangten Preise zu bezahlen hat. Die Behauptung, die Hintermänner seien in der Reihe der innungsfreien Metzger hier zu suchen, ist unwahr. Durch Zeugen kann festgestellt werden, daß verschiedene Metzger, welche der Innung angehören, von dem Fleischausschlag keine Ahnung hatten. Schon ca. 2 Monate haben die Metzger die Schweine ganz bedeutend billiger eingekauft und in allen Zeitungen des Landes kann man lesen, daß das Schweinefleisch bis auf 70 Pfg. pro Pfund herabgesetzt ist; wenn nun die Metzger-Innung hier für dasselbe 80 Pfg. verlangt, so ist doch kein Grund zum Aufschlag des Kalbfleisches vorhanden. Daß die Kälber wirklich so rar sind, ist fast nicht zu glauben, denn die hiesige Metzger-Innung hat in der Mitte des Schwarzwaldes rechts und links der Enz soviel Gelegenheit zum Einkauf von Kälbern, daß wenn ihnen wirklich ein billiger Einkauf am Herzen liegt, von Fleischausschlag keine Rede sein kann.

Daß es Privatpersonen während der Saison hier schwer fällt, ein schönes Stück Fleisch zu bekommen, ist bekannte Tatsache, deshalb wäre es nur ein Akt der Billigkeit, wenn die Metzger-Innung zweierlei Fleischsorten verkaufen und für die 1. Klasse Fleisch eine Preiserhöhung eintreten lassen würde.

Dem Artikelschreiber wird das Amt eines Splitterrichters und das Säen von Zwietracht vorgeworfen. Dieser Vorwurf trifft denselben nicht und darf die Metzger-Innung die feste Versicherung haben, daß demselben bei diesem Vorgehen nur das Wohl der hiesigen Bürgerschaft am Herzen gelegen hat.

Mehrere Bürger.

K. Bezirksnotariat Wildbad.

Im Auftrage der Erben des Herrn Privatiers **Gustav Toussaint** hier bringe ich dessen am Ende des hiesigen Holzbahnhofs (auf Staatseigentum) stehende, gut erhaltene

Holzremise mit Boden

am kommenden **Samstag, den 16. Mai 1914, nachmittags 6 Uhr**, auf meiner Kanzlei an den Meistbietenden zum Verkauf. Die Remise, deren Anschaffungswert etwa 1200 Mk. betrug, könnte bis Ende 1914, unter Umständen länger stehen bleiben.

Den 14. Mai 1914.

Bezirksnotar: **Stv. Guppenbauer.**

Das Kgl. Bezirksnotariat

ist unter Nr. 138 an das **Telefonnetz** angeschlossen.

Karl Apfel, Pforzheim,

Blumenstrasse 12.

Grosses Lager

in

Reise-
Artikeln.



Grosses Lager

in

Reise-
Artikeln.

Reisetaschen, Plaid-Hüllen, Koffer,
Handkoffer, Rohrplatten etc.

Prompte Bedienung.

Billige Preise.

Linoleum

ist ein Waggon eingetroffen und offeriere

Druck-Linoleum, pr. qm Mk. 1.50 und 1.75.

Granit-Linoleum, Muster durch und durchgehend, pro qm Mk. 2.50, 3.25, 4.—.

Inlaid-Linoleum, Muster durch und durchgehend, pro qm Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Kork-Linoleum, pr. qm Mk. 3.50, 4.50.

Linoleum-Läufer, 67, 90, 110, 130 cm breit

— **Linoleum-Vorlagen** —

— **Wachstuche** —

Für größere Objekte verlange man Spezial-
Offerte.

Ph. Bosch.

Cigarren

In Geschenkpackungen bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Wein

Blusen-Lager

bietet größte Auswahl in weißen, schwarzen und farbigen
Muslin-Blusen, Crepon-Blusen, Spitzen-Blusen,
Seiden-Blusen, Batist-Blusen, Leinen-Blusen,
Voile-Blusen, Safin-Blusen.

Freie Beschäftigung gerne gestattet.

Helene Schanz,

Spezialgeschäft für Damenkonfektion. — König-Karlstr.
Villa De Ponte. — Telefon 130.

Jünglingsverein.

Donnerstag, den 14. Mai.
8 Uhr: Bibelstunde.

Futterale

für Wein- und Speisekarten
einfache und doppelte,
pro Stück Mk. 1.— bis Mk. 6.—
sind vorrätig bei

Chr. Wildbreff,
Papierhandlung.

Ein OETKER-PUDDING

Nährhaft,
wohlschmeckend.

aus Dr. Detter's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, welche für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig,
leicht herzustellen.

Schutzmarke: „Detter's Hestkopf.“

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Detter's Saucen-Pulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg.

Regen-Mäntel

besonders preiswert.

Regen-Mäntel äußerst solide, imprägnierte Stoffe	Mk. 14 ⁷⁵
Regen-Mäntel neueste Formen, schwarz, marine, grün und mode, wasserdicht	Mk. 26 ⁵⁰
Regen-Mäntel prima Qualität, tadellos verarbeitet, in vielen Farben	Mk. 32 ⁰⁰
Gummifin-Mäntel äußerst solide Qualität, in guter Verarbeitung	Mk. 19 ⁷⁵
Gummifin-Mäntel schwarz, marine und in neuesten Mode- farben	Mk. 29 ⁰⁰
Seiden-Mäntel in imprägnierter Seide und Gloria	Mk. 42 ⁰⁰ und 36 ⁰⁰

Morgen-Röcke

in grösster Auswahl.

Morgen-Röcke moderne Geisha-Form, in vielen voll- ständig waschechten Dessins	Mk. 8 ⁷⁵
Morgen-Röcke reizende Formen, in Mousseline, hell- und mittelfarbig	Mk. 11 ⁷⁵
Morgen-Röcke in Wasch-Crepe, mit reicher Handstickerei und Woll-Mousseline	Mk. 16 ⁵⁰
Morgen-Röcke neueste Original Pariser Form, in aparten Stoffen, mit reicher Spitze	Mk. 19 ⁷⁵
Morgen-Röcke neueste Geisha-Form, reich garniert, in vielen Farben	Mk. 21 ⁰⁰
Morgen-Röcke in feinen Wollstoffen und neuestem Woll- Mousseline, reizende Neuheiten	Mk. 24 ⁵⁰

C. BERNER, Pforzheim,

Neubau Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Wildbad.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Druckereigebäudes des Herrn J. Paucke, Buchhändlers in Wildbad, habe ich die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Gipser-, Schmiede- und Glaserarbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen liegen in meinem Bureau, Hauptstraße 159 hier, am Samstag, den 16. Mai, sowie am Montag, den 18. Mai 1914, je nachmittags von 2 bis 6 Uhr zur gest. Einsicht auf, wofür selbst auch die Offerte am Montag, den 18. Mai 1914, abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wildbad, den 2. Mai 1914.

J. A.

Die Bauleitung: W. Gildenbrand, Architekt,
Bauwerkmeister und Wasserbautechniker.

Enzklösterle.

Empfehle meinen selbstgebrannten, garantiert reinen, alten

Heidelbeergeist

sowie vorzügliches

Bwetschgenwasser u. Kornbranntwein.

M. Gengenbach zur Krone.

Militärverein Wildbad.

„Königin Charlotte“

Am Sonntag, 17. Mai

ds. Js., nachm. 2 Uhr, findet

Generalversammlung

statt bei Kamerad Christoph

Treiber z. Rosenau.

Tagesordnung:

Besuch des Kriegerbundestags

in Keutlingen und anderes.

Zahlreiches Erscheinen er-

wartet der Vorstand.

Im Stimmen

von Klavieren

empfiehlt sich bestens; wer?

sagt die Exped. ds. Bl.

Soeben erschienen:

Antlicher Taschensfahrplan

der Eisenbahnen in Württemberg

und Hohenzollern.

Sommerdienst Mai-Sept. 25 J

Wahrsfahrplan Sommerdienst 25 J

Taschensfahrplan Pforzheim-

Calw-Wildbad 20 J

Pforzh. Taschensfahrplan

Schwarzwaldbuch 15 J

Kursb. d. Großh. bad. Eisen-

bahnen. Kleine Ausg. 25 J

Große Ausg. 50 J

Vorrätig b. J. Paucke, Buchhandlg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Geschäftsstelle Wildbad.

Zur Entgegennahme von An- und Abmel-

dungen, sowie Krank- und Gefundmeldungen

werden folgende Kassenstunden eingeführt:

Werktags vormittags von 11-12 Uhr und

nachmittags von 6-7 Uhr;

Sonntags sind keine Kassenstunden und

können daher nur ganz dringende Fälle

angenommen werden.

Die Arbeitgeber werden gebeten, ihr Personal dem-

entsprechend zu befehlen.

Den 12. Mai 1914.

Verwalter: Edelmann.

Reizende Neuheiten in

Klapp-Wagen

mit und ohne Zelt oder geschlossenem Verdeck, aus der

ältesten und größten Kinderwagenfabrik C. A. Raether,

Zeitz, Provinz Sachsen, sowie von Schmeizer und Cie.

Ansbach, sind eingetroffen.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Man besichtige mein Lager. — Kein Kaufzwang.

Alleinige Niederlage genannter Firmen.

Robert Treiber,

König-Karlstrasse.